

Barbara-Post



September 2018

**Ethikkomitee Alten-
hilfe, Behinderten-
hilfe und Hospiz**

**Mit dem Förderverein
unterwegs**



**Picknick auf der
St. Barbarahöhe**

Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post,

der Sommer neigt sich dem Ende entgegen. Ein Sommer, wie wir ihn schon viele Jahre nicht mehr hatten mit strahlendem Sonnenschein, hohen Temperaturen und langer Trockenheit. Daher haben die Bauern auch in vielen Bereichen schon früher mit der (schlechteren) Ernte begonnen.

Für viele Kleingärtner ist die Ernte nicht schlechter als in den vergangenen Jahren. Lediglich der Arbeitsaufwand war in diesem Jahr viel höher, da noch mehr Wasser zu den Pflanzen geschleppt werden musste. Die Früchte und das Gemüse waren früher reif zur Ernte und so kündigt sich bereits jetzt der Herbst mit seinen bunten Blättern an.

Auch wir gehen mit unseren Bauarbeiten in den Herbst über. Erstes und zweites Obergeschoss können in diesem Monat möbliert werden. Auch die Arbeiten in der Außenanlage beginnen – der September ist eine gute Zeit zum Anpflanzen und einsäen.

So wünsche ich allen Leserinnen und Lesern einen guten Spätsommer.

Ihr Jürgen Zapp, Einrichtungsleitung



Foto: ilona brigitta martin/
www.pixelio.de

Septembermorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.

Eduard Mörike . 1804-1875

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren im Monat September 2018!**

Herr Volker Hoene	*04.09.
Frau Roswitha Schuler	*22.09.
Frau Ruth Stahl-Viehmänn	*26.09.
Frau Helma Gier	*27.09.



***Herzlichen Glückwunsch
auch denjenigen, die hier nicht
genannt werden möchten.***

Veranstaltungen im Festsaal, Monat September 2018

07.09. 16:00 Uhr
Vernissage der Malgruppe Frau Leismann
für Hausbewohner und Mieter

10.09. 15:30 Uhr
Bingo für unsere Hausbewohner

13.09. 15:00 Uhr
Weinfest des Fördervereins

Herzlich Willkommen auf der St. Barbarahöhe

Wir begrüßen unseren neuen Bewohner:

Herrn Franz-Harry Loew

Wir begrüßen unsere neuen Mieter:

Eheleute Ruth und Josef Angyan
Frau Maria Büttner

Beratung und Orientierung in ethischen Fragen

Text: Dr. Maria Blatt-Bodewig

Das Ethikkomitee Altenhilfe, Behindertenhilfe und Hospiz ist ein unabhängiges Gremium, das in den Einrichtungen der Altenhilfe, Behindertenhilfe sowie im Hospiz den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Bewohnern und deren Angehörigen zur Beratung und Orientierung in ethischen Fragen zur Seite steht.

Es bietet unter anderem Beratung in besonderen Konflikt- und schwierigen Entscheidungssituationen an, wie z.B. die Entscheidung über künstliche Ernährung bei Bewohnern mit Demenz oder Entscheidungen über Therapiemaßnahmen am Lebensende. Die Beratung ist dabei als Orientierungshilfe gedacht. Die bestehenden Entscheidungskompetenzen bleiben unberührt.

Neun Mitglieder des Ethikkomitees sind als Moderatoren für ethische Fallbesprechungen ausgebildet und stehen den Einrichtungen für Fallbesprechungen vor Ort zur Verfügung.

Jeder Mitarbeiter, Bewohner oder Angehöriger kann um eine ethische Fallbesprechung bitten und sich an die Vorsitzende des Ethikkomitees Dr. Maria Blatt-Bodewig oder den stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Zapp wenden. Neben der ethischen Fallbesprechung bietet das Komitee auch Einzelberatungen an und organisiert Fortbildungen zu ethischen Themen. Die Inhalte orientieren sich an konkreten Themen aus den Fragestellungen der Einrichtungen oder an den ethischen Leitlinien der cts. Bei häufig wiederkehrenden ethischen Fragestellungen werden Orientierungshilfen in Form von Ethikleit-

linien entwickelt. Dabei finden Aspekte der Seelsorge und der palliativen Versorgung Berücksichtigung.

Kontakt:

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Ethikkomitees **Dr. Maria Blatt-Bodewig**, Leiterin der Stabsstelle Ethik bei der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken,
Telefon: 0681-58805-257,
m.blatt-bodewig@ctsmbh
oder an den stellvertretenden Vorsitzenden **Jürgen Zapp**,
Einrichtungsleitung im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe,
Telefon: 06805-39-101,
j.zapp@st-barbarahoehe.de

Die Mitglieder des Ethikkomitees sind:

	Dr. Maria Blatt-Bodewig cts-Trägerzentrale		Jürgen Zapp SeniorenZentrum St. Barbarahöhe		
	Brigitte Pistorius cts-Trägerzentrale		Ursula Herz cts SeniorenHaus Bischmisheim		Wolfgang Schu cts-Trägerzentrale
	Stefanie Gebhardt cts St. Barbara Hospiz Bous		Heike Lenhardt cts SeniorenHaus Schönenberg-Kübelberg		Gabriele Justen Behindertenhilfe Hanns-Joachim-Haus
	Sarah Meyer cts SeniorenHaus Bous		Michaela Weinland cts SeniorenHaus Mandelbachtal		Renate Nonninger cts SeniorenZentrum Hanns-Joachim-Haus

Hans-Oskar Becker wurde 75 Jahre alt

Text: Rita Gehlen



Herr Becker lebt seit 2013 auf der St. Barbarahöhe.

Er lebte sich schnell ein und fand im Raucherbereich einige gute Freunde. Mit der Zeit zeigte er immer neue Qualitäten:

Sein Liederrepertoire ist schier unerschöpflich. Kaum ein bekanntes klassisches oder populäres Lied aus dem letzten Jahrhundert ist ihm unbekannt.

So bereichert er seit Jahren jeden Singkreis in unserem Haus. Den wöchentlichen Sitztanznachmittag belebt er mit seinem Temperament und sorgt dabei immer neu für Heiterkeit und Unterhaltung. Ebenso beeindruckte er uns bei Literaturnachmittagen mit seinem exzellenten Gedächtnis für Balladen und Gedichte.

Seine neue Leidenschaft ist das Malen. Jeden Donnerstag Vormittag sitzt er hoch konzentriert in der Gruppe der Kunstbegeisterten und kann sich oft erst um 13 Uhr losreißen, um doch noch zum Mittagessen zu gehen. Wunderschöne Werke sind so schon entstanden.

An seinem Geburtstag erfüllten ihm die Damen der Sozialen Begleitung einige kulinarische Wünsche, seine Mitbewohnerinnen brachten ihm ein Ständchen. Über das Geschenk – ein Malbuch mit Stiften – freute er sich sehr.



Auch auf diesem Weg noch einmal herzlichen Glückwunsch!

Förderverein Caritas Seniorenzentrum St. Barbarahöhe informiert.....

Mit dem Förderverein unterwegs.....



waren wieder einmal die Senioren der St. Barbarahöhe Auersmacher. Ziel war in diesem Jahr die "Europäische" Hauptstadt Luxembourg. Abfahrt war 08.30 Uhr ab St. Barbarahöhe mit Bus der Fa. Thiry, voll besetzt, dabei auch wieder unsere französischen Freunde aus Saargemünd vom Verein "Les atelier du platt". Nach der Begrüßung der Gäste im Bus sowie nach ca. 1-stündiger Fahrt war Pause angesagt in dem kleinen Ort Schengen in Luxembourg.

Nach dem obligatorischen Sektfrühstück mit Fleischwurst und Weck durfte dann das Europamuseum besichtigt werden. Schengen ist einer der wichtigsten Orte der jüngeren Geschichte Europas. Hier wurden im Jahre 1985 die "Schengener Verträge" unterzeichnet, was zur Folge hatte, dass die innereuropäischen Grenzkontrollen abgeschafft wurden.

So gestärkt war das nächste Ziel die Stadt Luxembourg, die als eine der europäischen Hauptstädte gilt und 116.000 Einwohner hat. Nachdem am vereinbarten Treffpunkt ein Reiseführer an Bord kam, begann eine fast 2-stündige Rundfahrt durch diese schöne Stadt mit vielen Sehenswürdigkeiten wie Rathaus, Residenz von Großherzog Henri, Kathedrale, Europahaus u.a.m. Auch ein kleiner Rundgang durch die Altstadt gab viele Eindrücke vom Leben in dieser Stadt.

Danach hieß es schon wieder Abschied nehmen denn der Hunger meldete sich. Im "Merziger Brauhaus" war für uns reserviert. Also ganz schnell nach Merzig zum Mittagessen "à la carte" bei schönem Wetter in der Außenanlage.

Das war so recht nach dem Geschmack der Teilnehmer, noch einen Espresso zum Abschluss und wir konnten die Heimfahrt beginnen. Auf Hinweis von unserem Fahrer Alfred fuhren wir nicht direkt nach Hause, sondern besuchten in Merzig "Auf der Ell" den "Garten der Sinne".

Eine wunderschöne Anlage auf der Höhe, für deren sinnvolle Besichtigung jedoch mind. 1 Stunde gebraucht wird. Da dies nicht mehr in den Zeitplan passte, war man der Meinung, den "Garten der Sinne" bei einer anderen Gelegenheit zu besichtigen. Also Rückfahrt über Autobahn nach Hause, wo uns das Gasthaus "Zur Schwemm" schon zum gemeinsamen Abendbrot mit "Absacker" erwartete.

Ein schöner Tag ging zu Ende, nicht jedoch bevor sich der Vorsitzende bei all jenen bedankte, die diese Fahrt vorbereitet haben. Auch vielen Dank unserem Fahrer Alfred, der einmal mehr alle wieder sicher nach Hause brachte. So heißt es, sich schon jetzt auf eine der nächsten Fahrten zu freuen, so am 11. Juli, wenn wir das Webenheimer Bauernfest besuchen.

So wünsche ich allen eine schöne Zeit und freue mich auf ein Wiedersehen wenn es wieder heißt: Mit dem Förderverein unterwegs

G. Werner



Mit dem Förderverein unterwegs nach Diemeringen

Text: Rita Gehlen

Das Örtchen Diemeringen liegt im sogenannten „Krummen Elsass“. Jeden ersten Mittwoch im Monat werden dort Straßen für Autos gesperrt, um Platz zu schaffen für einen großen Markt, genannt Braderie. Händler aus Nah und Fern bieten dann dort ihre Waren an.

Der Förderverein der St. Barbarahöhe lud am 01. August unsere Mieter zur Fahrt zu diesem Markt ein. Das Wetter hatte ein Einsehen, die große Hitze machte just an diesem Tag eine Pause. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren fast pünktlich um 8 Uhr bereit, so dass wir frühzeitig in Diemeringen ankamen. Dort herrschte schon ein reges Treiben. Bei einem so reichhaltigen Angebot war für jeden etwas Interessantes dabei.

Zur Stärkung zwischendurch versammelten sich alle in einem Café zu Capuccino und Croissant. Dort trafen wir zufällig noch weitere Auersmacher, allesamt Stammgäste aus dem Café Schwätzje. So wurde der Aufenthalt auch länger als geplant. Nach einem weiteren Bummel über den Markt fielen dann auch Kaufentscheidungen.

Zufrieden mit dem Tag und den erworbenen Schätzen ging es zum Abschluss ins örtliche Restaurant, wo uns ein köstliches Menü serviert wurde.

Vielen Dank an Herrn Emmerich, der die Fahrt organisiert und durchgeführt hat!





Die meisten unserer Bewohner kommen zu uns in einem höheren Alter und feiern bei uns Runde Geburtstage wie 80, 85, 90 und älter. Manchmal auch Hochzeitsjubiläen, Goldene oder Diamantene Hochzeit.

So freuten wir uns ganz besonders, dass wir mal ein anderes rundes Ereignis feiern durften.

Das von unserem Bewohner **Peter Poller**. Er kam am 25.05.1968 zu uns auf die St. Barbarahöhe. Er ist 50 Jahre bei uns.

Peter Poller ist immer freundlich und gut gelaunt und lacht ganz besonders gern. Umso mehr freute er sich, dass wir mit ihm seinen Tag gefeiert haben.

Er war sehr gerührt über das Ständchen das er von den Mitbewohnern gesungen bekam. Und die Freude über seine Geschenke war ihm im Gesicht anzusehen. Wir haben mit Ihm zusammen seinen besonderen Tag gefeiert.

Schön das du bei uns bist lieber Peter.

Diana Niederländer

Picknick auf der St. Barbarahöhe

Text: Rita Gehlen



Nachdem jetzt unsere Baustelle so weit fortgeschritten ist, dass die Arbeiten hauptsächlich im Innenbereich des Neubaus weitergehen, konnten wir es wieder wagen, ein Picknick im Freien anzubieten.

Tische und Stühle wurden an schattigen Plätzen aufgestellt, auf der Wiese nebenan noch zusätzlich Sonnenschirme, denn es waren hohe Temperaturen vorhergesagt. Unsere Bewohner und Bewohnerinnen beobachteten wohlwollend die Vorbereitungen, gaben bisweilen noch wertvolle Tipps.

Die Damen der Sozialen Begleitung arrangierten alles auf das Sorgfältigste. Die Tische wurden schön gedeckt, mit frischen Blumen geschmückt.

Und auch das Wetter hatte ein Einsehen: Die Sonne versteckte sich zeitweilig hinter leichten Wolken, so dass die befürchtete Hitze ausblieb.

Nachdem alle ein Plätzchen gefunden hatten, gab es erst einmal einen Aperitif in Form von einem Glas Saft nach Wahl. Bei der Speisenauswahl blieben keine Wünsche offen. Kleine Frikadellen, Käse, Salate, Obst, Gemüse – alles, was das Herz begehrt war im Angebot. Und in solcher Umgebung schmeckte es umso besser. Am Abend wusste niemand, wo die Zeit geblieben war.

Herzlichen Dank den Damen der Sozialen Begleitung für diese gelungene Abwechslung!







„Ich kann mir einfach keine Namen mehr merken! Da hat mich jemand begrüßt, und ich wusste, DEN kennst du doch, aber der Name, der NAME!“

Altern heißt vergesslich werden, und es ist ein schwacher Trost, dass auch schon junge Leute um die Fünfzig darüber klagen.

Was ist das eigentlich, dieses Gedächtnis, das „Mottenlöcher“ bekommt? Da tappt auch die Wissenschaft bei aller Geschwätzigkeit im Grund noch immer im Dunkeln. „Es ist die Scheune, in der wir die Ernte unseres Lebens einfahren. Es ist nicht vergangen und verloren, sondern unverlierbar in unserer Erinnerung geborgen“, so drückt der bekannte Wiener Psychiater Viktor Frankl es in einem wunderbaren Bild aus.

Das Gedächtnis ist wie eine Truhe mit vielen Schubladen. Mit vielen Fächern, kleinen und großen, geheimen, verschlossenen oder offenen, mancher Schlüssel verloren. Darin ist der Inhalt unseres Lebens versammelt. Eine Schatzkiste, in der zu stöbern wir uns öfter Zeit nehmen sollten. Denn unser Leben „erzählen“ wir uns im Erinnern und machen es erst so zu unserer Lebensgeschichte.

Immer, wenn ich den Namen der ehemals kaiserlichen Sommerresidenz Bad Ischl höre, dann steigt das Kriegsjahr 1943 in meiner Erinnerung hoch: wegen der vielen Bombardierungen meiner Heimatstadt wurde ich, zehnjährig, dorthin zu einer Tante verschickt. Ich litt das schrecklichste Heimweh. Es gab da eine grässliche Schule mit einer prügelnden Klassenlehrerin, Winterkälte und nasse Füße, wenn ich übers verschneite Feld zu einem Bauern um Milch gehen musste. Das erste Zahnweh meines Lebens.

Ein Duft nach frischem Brot hingegen erinnert mich heute noch an eine Kinderfreundin, deren Eltern eine Bäckerei betrieben. Immer wenn ich frisches Brot rieche, taucht diese Bäckerei vor mir auf, der kleine Garten, in dem wir herrlich spielten und die frische Semmel mit Butter und Honig, die es jedes Mal gab.

Das ist alles an die achtzig Jahre her. Und fühlt sich an wie heute.

Beim Wühlen in den Schubladen der Erinnerung taucht vielleicht spontan erst mal das Schwere, Belastende auf. Die Schublade mit dem Schönen klemmt vielleicht erst ein wenig - aber dann schenkt sie uns Schätze, die uns wie neu in den Schoß fallen. Erlebnisse, die uns erst das Alter schenkt - denn dieser Reichtum nimmt mit den Jahren zu.

Jeder von uns hat seine ganz eigene Kommode der Erinnerungen. Erzählen wir uns doch gegenseitig, was uns da alles aus den vergangenen Zeiten unterkommt. Zeitgenossenschaft. Die schafft Nähe.

„Ich merke mir keine Namen mehr!“ Na und? Was macht das schon? Wem tut das weh? Mit Leib und mit Seele SIND wir unser Gedächtnis und es sind starke Gefühle, die unsere Erinnerungen aus den inneren Tiefen aufrufen. Sich erinnern, das heißt lebendig bleiben. Noch sind wir da und freuen uns am bunten Kopf-Kino unseres gelebten Lebens.

Was ist dagegen die sogenannte Künstliche Intelligenz? Der Blitzrechner, der nur schwarz und weiß, nur null und eins kennt. Er hat kein Bewusstsein, kein Gefühlsleben, keine Einfühlung und keine Vergangenheit. Stecker rausgezogen - und er ist „tot“. Bei aller eindrucksvollen Leistungsfähigkeit ist er immer noch dem unglaublichen Wunderwerk des menschlichen Bewusstseins, das diese Rechner geschaffen hat, haushoch unterlegen. Mehr Wissen um dieses unser Gehirn, mehr Interesse an unserem Bewusstsein und seine uns so selbstverständliche Normalität würde die ganze Hysterie um diese Digitalisierung dämpfen.

Menschsein, das geht nicht digital. Das geht nur auf Menschenart. Und das wird auch so bleiben, wenn wir uns nicht in manipulierbare Datenträger verwandeln lassen. Es ist unsere Entscheidung.

Und zum Abschluss noch ein kleines Gedicht zum Thema:

*im alter, da wird die vergangenheit wichtig.
man fragt sich dann: war es falsch oder richtig,
wie damals, vor jahren, ich habe entschieden?
noch heute bin ich mit mir nicht zufrieden.*

*vergangnes beklagen, das nicht mehr zu ändern,
gehört zu den reinen kräfteverschwendern.
hast einst dich geirrt - heut bist du gescheiter.
verzeih dir den irrtum - und mach einfach weiter.*

Ein Tag zum Wohlfühlen

Text: Rita Gehlen

Um unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu verwöhnen, hatte die Soziale Begleitung sich am 5. Juli im Festsaal etwas Außergewöhnliches ausgedacht.

Frau Niederländer war schon früh aufgestanden und hatte den Saal entsprechend hergerichtet. Mit wenigen, aber effektiven Dekorationsartikeln verwandelte sich der Festsaal in einen „Wellnesssalon“.

Bei sanfter Musik und dem frischen Duft der Pflegemittel genossen unsere Bewohner und Bewohnerinnen das Angebot: ein Handbad in warmem, duftendem Wasser; eine Handmassage mit wohltuender Creme; eine Kopfmassage mit oder ohne den Sensus Maximus; eine Rückenmassage mit oder ohne den Massageball.

Um die Wartezeit zu verkürzen, hatten die Damen der Sozialen Begleitung verschiedene Smoothies vorbereitet - Getränke aus püriertem Obst, verdünnt mit einem besonderen Obstsaft. Und wer wollte, konnte auch ein Gläschen Cremant zu sich nehmen. Versüßt wurde der Tag durch das Angebot von besonderen Pralinen oder Eiskonfekt.

Da auch das Wetter mitspielte - es war an diesem Tag glücklicherweise nicht zu heiß -, war das Interesse an diesem „Verwöhntag“ groß. Alle genossen die fürsorgliche Aufmerksamkeit ohne Zeit- und Leistungsdruck.

Herzlichen Dank an die Damen der Sozialen Begleitung für diesen besonderen Tag!





Der grüne TIPP.

Abgestandenes Mineralwasser kann man gut zum Gießen von Zimmerpflanzen verwenden.

Die Mineralien und Spurenelemente fördern das Pflanzenwachstum.

Das Ensemble Sbrutsch auf der St. Barbarahöhe

Text: Rita Gehlen



Wie jedes Jahr im Juli kamen unsere Bewohner und Bewohnerinnen in den Genuss eines außerordentlich belebenden Konzertes. Das Ensemble Sbrutsch aus der Ukraine kam am 13. Juli 2018 auf seiner Tournee auch auf die St. Barbarahöhe.

Die ausgezeichneten Musiker und Musikerinnen zeigten ein variantenreiches Programm. Im ersten Teil erklangen

religiöse und klassische Stücke. Die klassisch ausgebildeten Musiker und Sängerinnen boten einen beeindruckenden Einblick in ihr Können.

Nach der Pause, in der die Künstler und Künstlerinnen folkloristische Souvenirs aus der Ukraine anboten, folgte dann der beschwingte, heitere Teil des Konzertes. Volkslieder und konzertante Folklore wurden begleitet von fast schon akrobatischen Darbietungen der Tänzerinnen und Tänzer. Das zahlreiche Publikum war hingerissen, klatschte und wippte im Takt mit. Zu jedem Auftritt trugen die Künstlerinnen eine neue Garderobe, die ebenfalls Begeisterungstürme - nicht nur - beim weiblichen Teil des Publikums hervorrief.

Die Musikgruppe Sbrutsch hilft mit einem Teil des Geldes, das sie mit ihren Konzerten in Deutschland einnehmen, ihren bedürftigen Landsleuten in der Ukraine. Und so machen sie mit jedem Auftritt doppelt Freude: ihrem Publikum und den Menschen, die sie in ihrer Heimat unterstützen.

Herzlichen Dank dafür, wir freuen uns schon auf den Besuch im nächsten Jahr!





Unser SeniorenZentrum gehört zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), die im Saarland und in angrenzenden Regionen 34 Einrichtungen im sozialen Bereich führt.

Wir suchen ab sofort:

Pflegefachkraft für Dauernachtwache in Teilzeit

Wir wünschen uns motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben ihrer fachlichen auch mit ihrer Sozialkompetenz überzeugen und die den caritativen Auftrag unseres Unternehmens aktiv mitgestalten.

Sie finden bei uns einen sicheren Arbeitsplatz in einem kooperativ geführten Team sowie ein attraktives Gesamtpaket aus festen und variablen Gehaltskomponenten und einer Arbeitgeber finanzierten zusätzlichen Altersversorgung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das

Caritas SeniorenZentrum

St. Barbarahöhe

St.-Barbara-Höhe 1

66271 Auersmacher

Tel. 06805/390

Mehr über uns unter www.st-barbarahoehe.de

Wir trauern um Bruno Bernasko

Text: Rita Gehlen



***Am 1. August 2018 verstarb
unser langjähriger Bewohner
Bruno Bernasko.***

Seit er 2009 auf der St. Barbarahöhe eingezogen war, bereicherte er mit seiner besonderen musikalischen Gabe das Leben in unserem Haus. Zuverlässig war er zur Stelle, wenn seine Orgelbegleitung in unseren Gottesdiensten gefragt war.

Anfangs spielte er im Wechsel mit Frau Gertrud Heit. Als sie aus Altersgründen ihre Aufgabe abgeben musste, erklärte sich Herr Bernasko wie selbstverständlich bereit, alle katholischen Gottesdienste zu begleiten.

Aber auch für Ungewohntes war er stets offen. Bei unseren regelmäßigen Festen war er immer zur Stelle, um den Gesang unserer Bewohner und Bewohnerinnen zu begleiten. Beim zehnjährigen Jubiläum unseres Fördervereins gestaltete er zusammen mit Frau Gehlen das musikalische Rahmenprogramm.

Eine ganz besondere Veranstaltung war die Autorenlesung mit Stephan Wahl. Der Autor las acht kurze Geschichten aus seinen Werken. Diese wurden jeweils eingerahmt von kurzen Musikstücken für Flöte und Orgel. Diese Meisterleistung der Konzentrationsfähigkeit über einen langen Zeitraum bewältigte Herr Bernasko in beachtlicher Weise. Unsere Bewohner und Bewohnerinnen dankten es ihm durch Respekt und Bewunderung.

Wir verlieren in Herrn Bernasko einen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiter und Bewohner, dessen musikalisches Talent uns sehr bereichert hat. Wir vermissen ihn schon jetzt schmerzlich.



Geistliches Wort

Von Pastor Matthias Scheer

Liebe Grüße auf die Barabarahöhe,

zum ersten Mal grüße ich Sie an dieser Stelle ganz herzlich. Mein Name ist Matthias Scheer und ich bin der neue Pastor in der Pfarreiengemeinschaft Kleinblittersdorf. In den Gottesdiensten im Haus haben mich schon viele ein bisschen kennen gelernt und ich kann sagen, dass ich gerne zur Messfeier mit Ihnen auf die Barabarahöhe komme.



Bei meinen Besuchen in den Seniorenheimen habe ich schon mit vielen Menschen gebetet und besonders spannend war es für mich, wenn ich mit jemandem dessen Gebetsschatzkiste öffnen durfte. Manch altes Gebet habe ich da schon neu kennen gelernt und konnte es dann in meine eigene Gebetsschatzkiste packen. An einen Satz aus meinen vielen Besuchen erinnere ich mich immer wieder. Ich kam zu einer 87-jährigen ins Zimmer, wir beteten zusammen, ich reichte ihr die Kommunion und am Ende sagte sie mir damals: „Es war schön, dass Sie da waren und dass wir zusammen gebetet haben, aber manchmal, da kann ich nicht mehr beten“ und dann sagte sie diesen für mich rührenden Satz: „Dann beten meine Tränen für mich!“ Ein Satz mitten aus dem Leben, der viel Wahrheit und Lebenserfahrung in sich birgt: „Dann beten meine Tränen für mich!“

In Zukunft werde ich Sie hoffentlich oft auf der Barabarahöhe zum Gottesdienst besuchen können. Jetzt im September feiern wir den Geburtstag der Gottesmutter Maria und dürfen ihr ein Geburtstagslied singen. Auch das Fest Kreuzerhöhung hat in diesem Monat seinen festen Platz. Dankbar dürfen wir auf das Kreuz schauen. Wir feiern dabei nicht die Hinrichtung Jesu, sondern wir feiern, dass es diesen Punkt in der Geschichte gegeben hat, von dem durch die Auferstehung Jesu unsere Hoffnung auf das ewige Leben begründet ist. Schließlich begegnen uns Ende September auch die Erzengel, jene Botschafter Gottes, die uns daran erinnern: Schaut, was Gott Großes wirkt.

So hoffe ich, auf eine schöne gemeinsame Zeit und wünsche Ihnen einen schönen Ausklang des Sommers, einen herbstlich-bunten Start in die neue Jahreszeit und Gottes Segen,

Ihr Pastor Matthias Scheer

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:

www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

07.09.	10:00 Uhr	Heilige Messe
14.09.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
21.09.	10:00 Uhr	Heilige Messe
28.09.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst

**Wenn alles verloren ist,
bleibt uns die Zukunft.**

Christian Nestell Bovee

Wir trauern um unsere verstorbenen Bewohner

Frau Helga Barth	† 27.06.2018
Herrn Leo Dederichs	† 10.07.2018
Herrn Bruno Bernasko	† 01.08.2018